Ä-K07-485 Jetzt den Planeten schützen: Klima und Mobilität

Antragsteller*in: Ricarda Budke

Änderungsantrag zu WP-1

Nach Zeile 169 einfügen:

Gemeinschaftliches Wohnen stärken

Auch neben der klassischen Studi-WG etablieren sich gemeinschaftliche Wohnformen in allen Altersgruppen. Von der Baugruppe, in der sich Familien gemeinsam ein Heim schaffen, über selbstorganisiertem Mehrgenerationen-Wohnen hinzu Alters- oder Demenz-WGs gibt es viele Möglichkeiten gemeinschaftlich zu Wohnen. Das stärkt den sozialen Zusammenhalt und kann Einsamkeit im Alter vorbeugen. Wir wollen gemeinschaftlichem Wohnen in Brandenburg stärker ermöglichen von Förderungen zu profitieren. Dafür schaffen wir nach dem Hamburger Vorbild eine eigene Richtlinie in der Wohnraumförderung für gemeinschaftliches Wohnen. Wir wollen, dass sowohl Initiativen als auch kommunale und genossenschaftliche Wohnungsbauunternehmen eine gute Beratung erhalten, wie ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in der Praxis finanziert und umgesetzt werden kann - unabhängig davon, ob es öffentlich gefördert wird oder in Eigenregie umgesetzt wird. Dafür schaffen wir Beratungs- und Vernetzungsstrukturen. In den Kommunen regen wir an, dass bei Grundstücksvergaben oder der Entwicklung neuer Wohnquartiere gemeinschaftliches Wohnen durch Konzeptvergaben verstärkt berücksichtigt wird.

Begründung

Gemeinschaftliches Wohnen tut nicht nur vielen Menschen gut, sondern hat auch ökologische Vorteile wenn dadurch Wohnfläche pro Person reduziert werden kann. Es gibt in Brandenburg in verschiedenen Regionen schon Initiativen, die Wohnprojekte in Land und Stadt umsetzen. Diese haben häufig noch große Herausforderungen. Daher wollen wir die landespolitischen Spielräume nutzen, um gemeinschaftliches Wohnen in Brandenburg zu stärken.